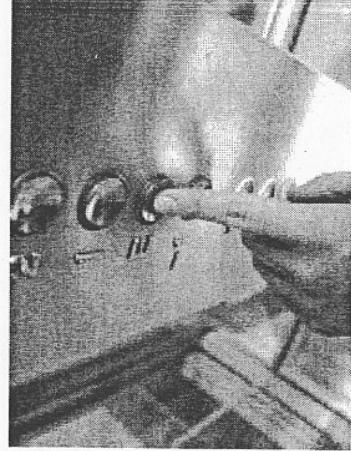


# Kölner Stadt-Anzeiger

SICHERHEITSREPORT

## Schwere Mängel an Kölner Aufzügen



Von Tim Attenberger

**Aufzüge gelten als das sicherste Fortbewegungsmittel der Welt. Trotzdem fühlen sich viele Menschen darin unwohl. In dieser Angst werden sie jetzt bestärkt: Die Mängel an den Anlagen nehmen kontinuierlich zu – auch in Köln.**

Aufzüge gelten als das sicherste Fortbewegungsmittel der Welt.

In den vergangenen Jahren haben die Mängel an den Anlagen jedoch kontinuierlich zugenommen. Das geht aus dem jährlich erscheinenden Anlagensicherheitsreport hervor, an dem unter anderem die Überwachungsorganisationen TÜV Rheinland,

Dekra, GTÜ, Lloyd's Register sowie die Technische Organisation von Sachverständigen (Tos) beteiligt sind. Zudem werden demnach 250 000 der rund 700 000 Aufzüge in Deutschland derzeit nicht regelmäßig geprüft.

In Köln entdeckten die Sachverständigen laut TÜV Rheinland bei mehr als der Hälfte der kontrollierten Fahrstühle Defekte. 47 Prozent der Aufzüge hatten geringfügige und acht Prozent schwerwiegende Mängel. „35 Anlagen mussten sofort außer Betrieb genommen werden, weil sie Gefahr für Leib und Leben bedeuteten“, sagt TÜV-Sprecher Frank Ehlert.

Auch in Köln gebe es zudem eine hohe Dunkelziffer an Fahrstühlen, die nicht zur Prüfung angemeldet werden. Seit der Änderung der Betriebssicherheitsverordnung muss der Betreiber einer Aufzugsanlage ein unabhängiges Prüfunternehmen wie TÜV, Dekra oder GTÜ ausdrücklich mit der Überprüfung beauftragen.

### NOTRUFASTEN SIND PSYCHOLOGISCH WICHTIG

Ob ein Aufzug Mängel hat, ist laut Ehlert für Laien nicht erkennbar: „Die Probleme liegen in der Regel hinter den Kulissen.“ Ähnlich zum Auto existiert zwar eine Prüfplakette, diese muss aber nicht im Aufzug sichtbar aufgeklebt werden. Vorgeschriven sind eine Hauptuntersuchung, die alle 24 Monate stattfindet, sowie eine Zwischenkontrolle, die jeweils zwölf Monate danach erfolgen muss. Dabei handelt es sich um Sicherheitsprüfungen und nicht um Wartungen. „Diese Arbeit übernehmen spezielle Aufzugsfirmen“, sagt Ehlert. Zu den im Jahr 2012 meist festgestellten Mängeln gehören verschlossene Fahrkorbführungen und Tragsäule, defekte Schachttüren, überbrückte Sicherheitseinrichtungen und fehlerhafte Notruf-Tasten, die für auf engem Raum eingeschlossene Menschen auch psychologisch wichtig sind.

Die Kölner Feuerwehr ist im Jahr 2012 zu 332 Einsätzen (2011: 262 Einsätze) ausgerückt, um Menschen aus feststeckenden Aufzügen zu befreien. „Wir stellen fest, dass es Wohnhäuser gibt, zu denen wir öfter hinfahren müssen“, sagt Feuerwehrsprecher Jens Müller. Dabei handele es sich oft um Hochhäuser,

Köln - 23.05.2013

deren Fahrstuhlanlagen aus den 70er Jahren stammen. Die meisten Einsätze gebe es in den Bereichen Innenstadt, in Chorweiler und in Ehrenfeld.

Einer der größten Betreiber von Aufzügen in Köln ist die Stadt. Nach Angaben der Gebäudewirtschaft handelt es sich mit Kultureinrichtungen und Krankenhäusern um mehr als 500 Anlagen. Dennoch stecken im Schnitt pro Jahr nur zehn Personen in städtischen Fahrstühlen fest. Diese werden laut Gebäudewirtschaft allerdings vier- bis sechsmal jährlich gewartet und regelmäßig geprüft.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/koeln/sicherheitsreport--schwere-maengel-an-koelner-aufzuegen,15187530,22847826.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger